

## Themen in dieser Ausgabe

- ZAR begleitet Kälbertransport nach Spanien
- Digitalisierung im Kuhstall – Potential ohne Grenzen?
- D4Dairy: Datenaustausch zwischen RDV und smaXtec

## Inhalt

Kälbertransport nach Spanien	1
Digitalisierung im Kuhstall	2
D4Dairy Datenaustausch	4
Auszählung „QS-Kuh“	5
Zuchtrinderexporte 1. HJ.	6
Milch: Die VÖM berichtet	
Erschienen: Grüner Bericht und ZAR-Jahresbericht	7
Der Meierhof in Rumänien	8
Kooperation Österreich/Kosovo	9
Rieder Messe 2019	
Fach Austausch Serbien/Österreich	10
Jungzüchterschule in Belgien	
Europ. Preisrichter-Workshop	
ÖJV-Workshop	11
RINDERZUCHT AUSTRIA in Slowenien, Kroatien, Ungarn und Frankreich	
EU: Wojciechowski folgt Hogan	12
Auszeichnung für Martin Wagner	13
Wiedergewählt: Petra Winter als Rektorin der Vetmed	
Die Rinderzucht trauert um Alt-Obmann Gurtner	
Einladung zur KUHLEN SACHE!	14
Webinar Elektronisches Medikamentenbuch	
Fragebogen über Bildung und Ernährung	
Termine	15

## ZAR BEGLEITET KÄLBERTRANSPORT NACH SPANIEN

### Von Bergheim, Salzburg, bis Vic, Spanien

Tiertransporte und im Besonderen Kälbertransporte sind derzeit im mitteleuropäischen Raum ein intensiv diskutiertes Thema. Insbesondere in den sozialen Medien kursieren Fotos und vor allem Videos, deren Authentizität und Herkunft meist nicht zurück verfolgbar sind. Diese Ausgangslage nahm sich die ZAR und die ARGE Rind zum Anlass, mit drei ihrer Mitarbeiter einen zuletzt unter Kritik stehenden Kälbertransport nach Spanien genauer unter die Lupe zu nehmen. Der Transport startete am Montag um 22:45 Uhr über den Brenner vorbei an Bozen, Trient, Verona, Savona (einstündige Pause), Nizza, Montpellier und schließlich nach dem von Barcelona eine Autostunde entfernten Vic.

### Anlieferung der Kälber in Bergheim

Fünzig Mal im Jahr, jeden Montag bis zur Abfahrt am späten Abend, herrscht Hochbetrieb in den Hallen der Erzeugergemeinschaft Rind (EZG) in Bergheim, Salzburg. Der Geschäftsführer der EZG, Ing. Franz **Zehentner**, ist hier mitten im Geschehen. Er ist in Zusammenarbeit mit dem Inhaber von Bozen Import, Moritz **Lintner**, unter anderem dafür verantwortlich, dass die Kälber mit einem Mindestalter von 14 Tagen min-

destens 6 Stunden vor der geplanten Abfahrt angeliefert und mit Milchaustauscher versorgt werden. Das entspricht exakt der EU-Tiertransportverordnung (EU) 1/2005 für den Langstreckentransport, wie in diesem Fall nach Spanien. Währenddessen kontrolliert die Veterinärbehörde alle Transportpapiere und stellt bei Erfüllen der strengen Anforderungen ein gültiges Zertifikat aus. Der LKW wird noch mit ausreichend Stroh und Sägespänen eingestreut, bis schlussendlich die Tiere kurz vor der Abfahrt verladen werden. Auf diesem Transport wurden 158 Kälber transportiert, somit standen jedem Tier 0,58 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Das gesetzliche Mindestmaß für Zuchtkälber liegt bei 0,3 bis 0,4 m<sup>2</sup> Fläche pro Tier. Der LKW verfügt für derartige Transporte über eine spezielle Ausstattung, wie das ständige Messen der Temperaturen sowie ein GPS-Modul zum Messen der Fahrtdauer und der genauen Wegstrecke. Auch die Fahrer verfügen über eine spezielle Ausbildung.

### Erfahrene Lenker sorgen für einen reibungslosen Transport

Moritz **Lintner** legt dabei sehr viel Wert auf eine „gelebte Partnerschaft“, wie er betonte. Die beiden Fahrer Luca und Paolo der Firma **Birro** fahren schon seit dreißig Jahren auf dieser Route. Durch diese Erfahrung kann der Transport ohne unnötige



Der Transport selbst erfolgt mit modernsten LKWs, welche die Anforderungen der EU-Transportverordnung (EU) 1/2005 erfüllen.  
Foto: ZAR



Moritz Lintner sorgt unmittelbar vor dem Transport für eine ausreichende Versorgung der Kälber mit Milchaustauscher. Foto: ZAR



Sowohl das Verladen der Kälber in Bergheim als auch das Abladen in Vic erfolgt absolut stressfrei. Foto: ZAR



V.l.: Den Kälbertransport begleiteten Dr. Simone Steiner (ZAR), Gaspar Vilaregut, er zeigte uns regionale Mastbetriebe, Moritz Lintner (GF Bozen Import) stand uns mit allen Informationen zur Verfügung, DI Lukas Kalcher (ZAR), Ing. Franz Zehentner (GF EZG Salzburg). Foto: ZAR/Steiner

Verzögerungen durchgeführt werden. Sie kümmern sich auch persönlich um eine stressfreie Verladung der Tiere. An diesem Montag wird um Punkt 22:45 Uhr gestartet, Simone **Steiner**, Franz **Zehentner** und Lukas **Kalcher** sind dem LKW dabei dicht auf den Färsen. Um die Lenkzeiten der Fahrer einzuhalten, findet kurz vor Rosenheim bei Bernau am Chiemsee nach 75 km der erste Fahrerwechsel statt. Es folgt nach einer neunstündigen Nachtfahrt um 07:52 Uhr die einstündige Ruhepause in einer Pannenburg Nähe der Hafenstadt Savona. Sofort springen die Ventilatoren an, um den angenehmen Fahrtwind auch während der Standzeit zu generieren. Die beiden Fahrer kontrollieren laufend die Temperatur, die im Innenraum bei 27° C lag und versorgen die Kälber mit frischem Wasser.

Sind die Arbeiten rund um den Transport erledigt, erst dann gibt es das Frühstück für die beiden Fahrer. Nach einer Stunde setzt sich der LKW Richtung Spanien wieder in Bewegung. Nach insgesamt 20 Stunden kommen die Kälber um 18:30 Uhr gesund und in einem sehr guten Zustand im regionalen Verteilerzentrum der Firma Vilarta S.A in VIC an.

### Vermarktung an regionale spanische Rindermäster

Die Firma **VILARTA S.A** in Vic ist ein traditionsreicher Rindervermark-

tungsbetrieb, der von den Brüdern Gaspar, Luis und Gil **Vilaregut** in der bereits dritten Generation geführt wird. Auch in diesem Fall ist es eine Partnerschaft, die seit Jahrzehnten zwischen diesen Firmen funktioniert. Unmittelbar nach der Ankunft erhielten die Kälber rund 3 Liter Elektrolyttränke und wurden nach Rasse, Größe und Gewicht in großen und gut eingestreuten Boxen untergebracht. Von der zwei Mal neunstündigen Reise war den Kälbern nichts anzumerken, wie auch die Tierärztin Dr. Simone **Steiner** bestätigte: „Schön anzusehen war das lebhaftes Treiben der Kälber. Einige fraßen, andere gingen oder sprangen sogar mit Bocksprüngen durchs Stroh - ein völlig anderer Anblick, als uns von den Tierschutzorganisationen vermittelt wird.“ Am folgenden Tag stellte Gaspar **Vilaregut** sechs regionale Mastbetriebe in Katalonien vor, bei denen die Kälber auf die regionalen Betriebe verteilt und dort ein Jahr lang gemästet und schließlich geschlachtet werden.

Auf dieser Reise wurde viel beobachtet, kontrolliert, dokumentiert, fotografiert und gefilmt. Das Material dient dazu, die Gesellschaft objektiv und transparent über den Ablauf eines Kälbertransportes zu informieren. Eine Zusammenfassung dieser Eindrücke erhalten Sie auf [www.zar.at](http://www.zar.at) -> [Kurzfilm zum Thema Kälbertransport](#).

## DIGITALISIERUNG IM KUHSTALL – POTENTIAL OHNE GRENZEN?

### RINDERZUCHT AUSTRIA arbeitet an Datenvernetzung und neuen Services

Unter der Konsortialleitung der RINDERZUCHT AUSTRIA startete im Oktober des Vorjahres das möglicherweise umfassendste Digitalisierungsprojekt in der österreichischen Landwirtschaft mit über 40 Partnern aus der Wirtschaft und Wissenschaft. D4Dairy setzt sich zum Ziel, Daten entlang der Wertschöpfungskette

Milch zu vernetzen und daraus einen Mehrwert für die Praxis und auch für die Wissenschaft zu schaffen.

### Digitale Lösungen für alle Betriebe

Die RINDERZUCHT AUSTRIA engagiert sich über das Projekt D4Dairy verstärkt zum Thema Digitalisierung. Wie auch in anderen Branchen wird es immer wichtiger, tägliche Arbeiten möglichst effizient über die Nutzung von elektronischen Hilfsmitteln zu erledigen. Seit 2005 stellt die ZAR



den Betrieben über den LKV-Herdenmanager (RDV4M) Online-Auswertungen über Tierlisten, Gesundheit, Brunst und vieles mehr zur Verfügung. Die Automatisierung im Stall schreitet im rasanten Tempo voran und sie bietet auf der einen Seite viele neue Chancen und Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen. Die Online-Tools, wie die App des LKV Herdenmanager „RDV mobil“ oder die Anpaarungsprogramme, wie OptiBull, sind hier wichtige Anwendungen und Entscheidungshilfen für die BetriebsführerInnen. Die RINDERZUCHT AUSTRIA setzt sich daher in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und Wirtschaft intensiv mit diesem weitreichenden Thema auseinander und forscht nach praxisorientierten Lösungen für die bäuerlichen Betriebe. Hierbei sollen diese Services vom kleinsten bis zum größten Familienbetrieb genutzt werden können und von Vorteil sein. „Für die Landwirtschaft“, so Landwirt Andreas Täubl, „ist die Datenaufbereitung in der RDV mobil App und den damit verbundenen aktuellen Daten rund um die Geburt, Milchleistung, Gesundheitsmonitoring von großer Wichtigkeit. Mit dem elektronischen Stallbuch (EMED mobil) ist ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung gelungen.“ Neben tierärztlichen Diagnosen und Erregerinformationen aus den bakteriologischen Milchuntersuchungen wird nun mit der Arzneimittelanwendung ein weiterer Schritt in Richtung Transparenz in der Produktion, aber auch in der zielgerichteten Anwendung von Antibiotika gesetzt.

## D4Dairy: 80 Pilotbetriebe machen bereits mit

Im Projekt D4Dairy arbeiten renommierte Forschungsgruppen wie der Complexity Science Hub Vienna mit Prof. Stefan Thurner (Wissenschaftler des Jahres 2017) mit. „Die Zusammenarbeit der Partner des Konsortiums mit der Praxis ist eine ausge-

zeichnete Ausgangsposition für eine von Daten getriebene Forschung und für die Anwendung von fortgeschrittenen Auswertungsmöglichkeiten (Big Data)“, informiert die Konsortialleiterin Christa Egger-Danner. „Grundsätzlich ist die Datengrundlage beim Rind mit Informationen über Genom, Diagnosen, Einzeltier, Abstammung (Pedigree), die meist mehr als 5 Generationen zurückgehen sowie über verschiedene Umwelt und Risikofaktoren sehr umfangreich. Dazu kommen die neuen Daten durch die digitalen Technologien wie automatische Melkung, Fütterung und Tiersensoren. Als Ziel aller dieser Aktivitäten stehen immer einfache und aussagekräftige Entscheidungshilfen für die Landwirte.“ Damit die Praxis sich in diese Entwicklungen entsprechend einbringen kann, konnten bereits 80 Pilotbetriebe für die Teilnahme am Projekt gewonnen werden.

## Internationaler Erfahrungsaustausch

„Das Projekt bringt genau die Partner zusammen, die die einfache, effiziente und effektive Nutzung von Daten in der Landwirtschaft zum Ziel haben, und das möglichst ohne Zusatzaufwand für die AnwenderInnen,“ bringt es Mario Fallast von der Firma smaXtec auf den Punkt. „Wir freuen uns, auch unsere international gesammelten Erfahrungen in diesem hochkarätigen Konsortium zum Nutzen österreichischer Landwirte einsetzen zu können.“ Das Ziel, dass die Datenmenge für den Landwirt kompakter und einfacher zum Handhaben ist, sieht auch Kooperationspartner Franz Wasserbauer von der gleichnamigen Fütterungsfirma. „Immer mehr Betriebe erreichen eine höhere Digitalisierung im Kuhstall. Es ist unvermeidbar, dass der Landwirt eine Vielzahl an Daten von verschiedenen Systemen und Herstellern zur Bearbeitung und Ausarbeitung bekommt.“ Hier setzt das Projekt D4Dairy an.



V.l.: Über den aktuellen Fortschritt der Digitalisierung auf den Rinder haltenden Betrieben informierten Stefan Lindner (ZAR-Obmann), Andreas Täubl (Landwirt), Ing. Franz-Josef Auer, Andreas Feichtlbauer (GF Lely Österreich), Dr. Christa Egger-Danner (Konsortialleiterin D4Dairy), Franz Wasserbauer (GF Wasserbauer GmbH), Mario Fallast (smaXtec animal care GmbH). Foto: ZAR

### Mitgliederbefragung: Landwirte wünschen Vernetzung der Daten

Österreichweit stehen 430.000 Milchkühe auf 20.000 Betrieben alle 5-6 Wochen unter einer permanenten Qualitätssicherung und Prozesskontrolle mit einem Gesundheits-Check zur Überwachung der Tiergesundheit und des Herdenmanagements. Rund 800 Betriebe (ca. 4%) lassen die Melkarbeit von einem Roboter erledigen. „Rückmeldungen aus der aktuellen Mitgliederbefragung zeigen den großen Wunsch der Landwirte zu einer intensiveren Datenvernetzung zwischen den EDV-Systemen der Milchleistungsprüfung (RDV) und den betrieblichen Systemen am Melkroboter. Ein beidseitiger automatisierter Datenaustausch soll Doppeleingaben vermeiden, den Zeitaufwand für die Datenerfassung vor Ort reduzieren und mehr Service für das Herdenmanagement liefern“ informiert Franz-Josef Auer als Vertreter des LKV-Ausschusses. Derzeit arbeitet die RDV GmbH (Rinderdatenverbund) am Aufbau der neuen Technik. Der Landwirt muss zur Nutzung der neuen Services seine aktive Zustimmung geben.

### Kooperation mit namhaften Firmen

Die Firma Lely erklärte als erste ihre Teilnahme an dieser Schnittstelle zum Datenaustausch. Auch die Firma

Delaval hat einem Routinedatenaustausch mit dem Rinderdatenverbund zugestimmt. „Digitalisierung ist mittlerweile ein Schlagwort geworden, das vom Landwirtschaftsministerium abwärts groß präsentiert wird. Welche Möglichkeiten es aber tatsächlich und teilweise schon seit einigen Jahren speziell in der Tierhaltung gibt und woran noch gearbeitet wird, möchten wir auf der Rieder Messe zeigen“ weist Andreas Feichtlbauer, Geschäftsführer von Lely, hin.

Die neuen technologischen Möglichkeiten sollen helfen, Tierwohl, Tiergesundheit, Nachhaltigkeit und Lebensmittelqualität der österreichischen Milchwirtschaft weiter zu verbessern. „Die Rinderzucht hat sich in den letzten Jahren durch den Fokus der Zucht auf die genomische Selektion enorm weiterentwickelt. Die Parameter wurden hier vor allem auf die Tiergesundheit und das Tierwohl gelegt. Wir sind mit engagierter Forschungstätigkeit dabei, um die Landwirte bestmöglich bei ihren Abläufen und Entscheidungen am Betrieb zu unterstützen und die Rinderzucht produktions- und wettbewerbsfähig zu erhalten. Letztendlich geht es darum, die Zucht in bäuerlicher Hand abzusichern“, betont Obmann Stefan Lindner, selbst praktizierender Milchbauer in Tirol.



Die Pressekonferenz stieß auf enormes Interesse.  
Foto: ZAR



Mit dem D4Dairy-Partner smaXtec konnte erfolgreich die erste Schnittstelle eingerichtet werden, v.l.: ZAR-Obmann Stefan Lindner, Dr. Christa Egger-Danner (Konsortialleiterin D4Dairy), DI Mario Fallast (smaXtec), Ing. Martin Mayerhofer (Geschäftsführung ZuchtData).  
Foto: ZAR

## D4DAIRY: DATENAUSTAUSCH ZWISCHEN RDV UND SMAXTEC

Erste Synergien im Bereich der Datenvernetzung und Dateneingabe machen sich bereits bemerkbar. Das Digitalisierungsprojekt D4Dairy, gestartet vor einem Jahr im Oktober 2018 mit über 40 Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft, zeigt im Bereich der Datenvernetzung schon erste Ergebnisse. Mit der Entwicklung neuer Technologien entsteht auch eine Vielzahl an neuen Daten, aus denen Muster erkannt und Alarmer für Brunst, Erkrankungen oder Informationen zu

Aktivitäten oder Wiederkauen bereitgestellt werden. Die Potentiale dieser Technologien können jedoch nur entsprechend genutzt werden, wenn es gelingt, die Daten entsprechend zu vernetzen. Das Grazer Hightech-Unternehmen smaXtec beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit Messdaten direkt aus dem Pansen der Kuh. Über einen Bolus, der eben dort abgesetzt wird, werden Daten wie Körpertemperatur und Bewegungsaktivität gemessen und daraus



für das Herdenmanagement wichtige Informationen zur Früherkennung von Erkrankungen wie Mastitis bereitgestellt. Zusätzlich zur Gesundheitsüberwachung erkennt smaXtec Brünste und Abkalbungen rechtzeitig.

Eine Schnittstelle zwischen smaXtec und dem Rinderdatenverbund RDV konnte soeben erfolgreich eingerichtet werden. So müssen bereits vorhandene Daten der Betriebe von den Landwirten nicht nochmals eingegeben werden. Durch die Vernetzung ist zudem zu erwarten, dass einerseits Alarmer genauer werden und auch entsprechende verbesserte Auswertungen zum Herdenmanagement (zB im LKV-Herdenmanager) und wertvolle Parameter für die genetische Verbesserung der Tiergesundheit generiert werden können. An diesen Fragestellungen forscht das D4Dairy-Konsortium. Mario Fallast, Mitbegründer von smaXtec dazu: „Die einfache, effiziente und effektive Nutzung von Daten für Milchviehbetriebe

ist ein großes Anliegen unseres Unternehmens. Unsere Kunden sollen möglichst wenig Zeit für die Nutzung unseres Monitoring-Systems aufwenden. Daher haben wir auch diese Kooperation über das Projekt D4Dairy gesucht, um durch die Zusammenführung von Daten den größtmöglichen Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen.“

Die steirische Firma smaXtec wurde 2009 gegründet. Mittlerweile wurden über 60.000 Sensoren in mehr als 25 Ländern vermarktet. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 40 Mitarbeiter am Hauptsitz in Graz. Weitere Technologieanbieter, die beim D4Dairy-Konsortium dabei sind, sind die Systeme SenseHub über die Firma SCR by Allflex und der Firma METOS by Pessl Instruments (Stallklimasensoren). Über die Melkroboteranbieter Lely, Delaval und GEA, diese sind Kooperationspartner von D4Dairy, steht ein Datenaustausch in Aussicht.



*Pansenboli dienen dazu, wertvolle Informationen wie Temperatur, Aktivität und pH-Wert, direkt im Pansen zu erfassen.*

*Foto: Michael Fiedler Photography*

*Das COMET-Projekt D4Dairy (Digitalisation, Data integration, Detection and Decision support in Dairying) wird im Rahmen von COMET – Competence Centers for Excellent Technologies durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), dem Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW), der Stadt Wien und dem Bundesland Niederösterreich gefördert. Das Programm COMET wird durch die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) abgewickelt.*

## AUSZAHLUNG PROGRAMM „QS-KUH“

Die beiden Qualitätssicherungsprogramme „QS-Kuh“ und „QS-Schaf & Ziege“ tragen maßgeblich zur Sicherung der Lebensmittelqualität in Österreich bei. Die jährlichen Auswertungen der erhobenen Parameter bestätigen die kontinuierliche Verbesserung der Qualitätsmerkmale und die erfolgreiche Umsetzung des Programmes nach dem Motto „Gesunde Tiere produzieren gesunde und qualitativ hochwertige Lebensmittel“. Je Milchkuh werden nun 30 €, je Fleischkuh 10 € und je Schaf und Ziege 15 € als Ausgleich für den Mehraufwand gewährt. In diesem Zusammenhang spricht ZAR-Obmann Stefan Lindner einen großen Dank an das BMNT für die finanzielle Zusage für die Fortführung dieses erfolgreichen Qualitätssicherungsprogrammes aus: „Zusätzlich konnten wir eine Aufstockung der

betreffenden Fördermittel erreichen, sodass bereits rückwirkend ab dem Kontrolljahr 2018 ein erhöhter Fördersatz für die Kosten der LKV Mitgliedschaft ausbezahlt werden kann. In Zusammenarbeit mit den Landeskontrollverbänden Österreichs und der AMA Marketing konnte eine zukunftsweisende Qualitätssicherung der österreichischen Kontrollbetriebe ab dem Jahr 2020 in der nächsten Programmperiode erreicht werden.“

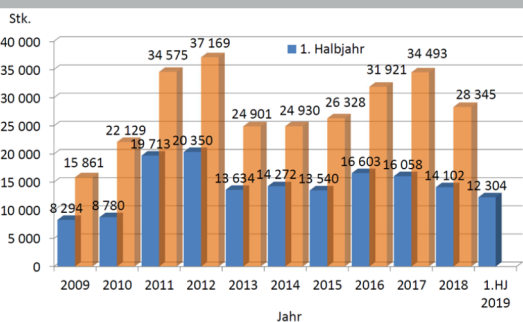
Die Beträge zur Unterstützung im Rahmen des Programm QS-Kuh wurden wie geplant Ende Mai 2019 bzw. Ende August von der AMA an die jeweiligen Tierhalter überwiesen. Neumitglieder bei einem der acht österreichischen Landeskontrollverbände können jederzeit am Programm QS Kuh teilnehmen.



*Zur nachhaltigen Absicherung der Milchqualität und der Eutergesundheit wird bei markantem Zellanzahlanstieg oder Überschreiten des Grenzwertes von 200.000 Zellen/ml wie bisher ein Warnhinweis am Tagesbericht und die Zellgehalte der letzten 3 Probemelkungen angedruckt. Bei zweimaliger Überschreitung dieses Grenzwertes oder einmaliger Überschreitung direkt nach einer Geburt des Kalbs wird die Durchführung eines Schalmtests empfohlen.*

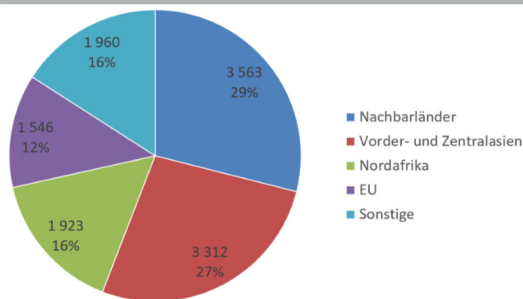
*Foto: ZAR*

ZUCHTRINDEREXPORTE: LEICHTER RÜCKGANG IM 1. HALBJAHR



Im 1. Halbjahr 2019 wurden im Vergleich zum Vorjahr um 13% weniger Tiere exportiert.

Grafik: ZAR



Kunden aus den österreichischen Nachbarländern kauften auch im 1. Halbjahr 2019 die meisten Tiere, gefolgt von Kunden aus dem vorder- und zentralasiatischen Raum bzw. aus Nordamerika und der Europäischen Union. Grafik: ZAR

Im 1. Halbjahr 2019 wurden 12.304 Zuchtrinder exportiert, das sind um 1.798 Stk. bzw. 12,8% weniger als im 1. Halbjahr 2018. „Der Hauptgrund für den Rückgang liegt beim Zusammenbruch des türkischen Marktes. Konnten wir im Jahr 2017 noch 17.500 Tiere in die Türkei exportieren, so sind diese im 1. Halbjahr 2018 um 20% bzw. im Jahr 2018 um fast die Hälfte eingebrochen. Im 1. Halbjahr 2019 wurden nur 250 Tiere exportiert. Das entspricht einem Marktanteil von lediglich 2,2% aller exportierten Tiere. Damit ging das etwa 8 Jahre andauernde Türkieloch zu Ende“, sagt DI Martin **Stegfellner**, Geschäftsführer der ZAR. „Daher bemühen wir uns intensiv, einerseits traditionelle Märkte zu pflegen und andererseits neue Märkte für unsere Zuchtrinder auszuloten, um die Rückgänge im Export bestmöglich auszugleichen. Im aktuellen Jahr sind seitens der österreichischen Rinderzucht 25 internationale Messeauftritte geplant“, so Stegfellner. Verglichen mit den letzten zehn Jahren liegen die Exporte in diesem Jahr 17% bzw. 2.600 Stk. unter dem zehnjährigen Durchschnitt. Die meisten Tiere werden direkt in unsere Nachbarländer geliefert. Hier ist Ita-

lien mit 2.130 Stk., das sind 17% aller exportierten Tiere, das absatzstärkste Land. Es folgen die Märkte in Vorder- und Zentralasien mit 3.300 Tieren (27%). In den nordafrikanischen Raum wurden 1.900 Tiere (16%) geliefert, 1.500 Tiere (12%) in den EU-Raum.

Der österreichische Zuchtrindermarkt ist seit vielen Jahren traditioneller Weise sehr stark nach Ländern außerhalb der Europäischen Union, in sogenannte Drittländer, orientiert. Das kommt daher, dass in diesen Ländern der Bedarf an der Verbesserung der Genetik in den Rinderpopulationen sehr viel höher ist als in den EU-Ländern. Die österreichische Rinderzucht leistet damit auch einen wertvollen Beitrag am langfristigen Aufbau von wirtschaftlichen Rinderbeständen in diesen Ländern. Allerdings ist heuer der Anteil exportierter Tiere nach Drittländern sehr stark zurückgegangen, was natürlich auf den Einbruch des türkischen Marktes zurückzuführen ist. Heuer wurden erstmals fast gleich viele Tiere sowohl innerhalb der Europäischen Union (47%) als auch außerhalb der EU nach Drittländern (53%) exportiert.

VÖM: NEGATIVE FOLGEN DURCH BREXIT BEFÜRCHTET

Das Milchjahr 2019 hat EU-weit und in Österreich mit einer geringeren Anlieferung begonnen. Gründe dafür waren laut VÖM-Präsident Helmut **Petschar** die Dürre und die schlechte Futtersituation in wichtigen Produktionsgebieten der EU im letzten Jahr. Eine höhere Butterproduktion drückte die Preise für Butter auf den internationalen Märkten, hingegen erholten sich die Preise für Eiweiß nach dem Verkauf der Interventions-

mengen. Aktuell stellen vor allem ein ungeordneter Brexit sowie angedrohte Handelssanktionen eine Bedrohung für den europäischen und österreichischen Milchmarkt dar. Denn Großbritannien ist mit Importen von rund 480.000 t Käse und 90.000 t Butter ein großer Importeur von EU-Milchprodukten. Die Exporte von österreichischen Milchprodukten gingen im heurigen Jahr aufgrund der geringeren Anlieferung in den ersten



Monaten zurück. Hauptexportländer sind weiterhin Deutschland und Italien, gefolgt von Australien und China. Die Preise für Milch erzielten in den ersten Monaten dieses Jahres durch die verringerte Anlieferung ein leichtes Plus bei den Erzeugerpreisen. Der durchschnittlich ausbezahlte Erzeugermilchpreis lag in den ersten acht Monaten 2019 in Österreich bei

41,97 Cent/kg brutto (Durchschnitt aller Qualitäten, natürliche Inhaltsstoffe). Der Durchschnittspreis für konventionelle, gentechnikfreie Qualitätsmilch mit einem Fettgehalt von 4,0% betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres 34,52 Cent/kg netto, im August 2019 waren es 32,89 Cent/kg.

## GRÜNER BERICHT 2019: RÜCKGANG BEI AGRAREINKOMMEN

Die Einkünfte aus der österreichischen Land- und Forstwirtschaft beliefen sich im Jahr 2018 auf durchschnittlich 28.035 Euro je Betrieb. Die Bäuerinnen und Bauern mussten damit gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 10% verkraften. Dies geht aus dem "Grünen Bericht 2019" hervor, der am 11. September im Ministerrat vorgelegt wurde. "Hauptursache des Einkommensrückgangs ist der Klimawandel und die damit verbundene extreme Trockenheit in vielen Regionen", betonte Bundesministerin Maria Patek. Neben den hitze- und trockenheitsbedingten Mindererträgen im Acker- und Futterbau sind vor allem auch die gestiegenen Produktionskosten sowie preisbedingte Einbu-

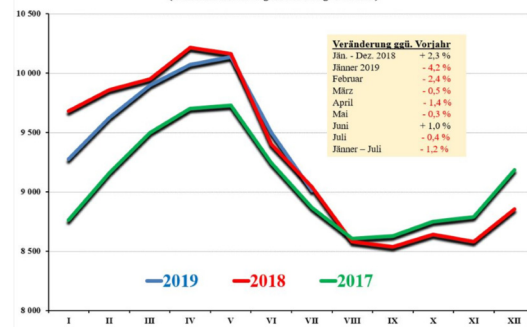
ßen auf dem Schweinemarkt für diese Entwicklung mitverantwortlich. Dem Bericht zufolge sanken 2018 die agrarischen Einkommen der Bergbauernbetriebe gegenüber dem Vorjahr um 8%, bei den Biobetrieben gingen 2018 die agrarischen Einkünfte um 2% zurück. Der Grüne Bericht wertet die Einkommensergebnisse von rund 2.000 freiwilligen land- und forstwirtschaftlichen Buchführungsbetrieben aus dem Kalenderjahr 2018 aus und beschreibt die Entwicklung der Landwirtschaft im abgelaufenen Kalenderjahr, die erforderlichen Maßnahmen sowie die Verteilung entsprechender Fördermittel. Nähere Infos unter [www.gruenerbericht.at](http://www.gruenerbericht.at)

## NEU: ZAR-JAHRESBERICHT 2018

Seit 1954 gibt die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter jährlich einen Bericht über die Ergebnisse der Leistungsprüfung und über aktuelle Entwicklungen der österreichischen Rinderwirtschaft heraus. Der Jahresbericht spiegelt die Leistungen der 22.000 Mitgliedsbetriebe wider. Die Rinderzucht ist auch nach wie vor die treibende Kraft innerhalb der heimischen Landwirtschaft. 67,5% der 29.200 Milchlieferanten sind Mitglied bei einem der

acht österreichischen Kontrollverbände, über 80% der 532.000 Milchkühe stehen unter einer lückenlosen Leistungs- und Qualitätsprüfung und über 90% der an die Molkereien angelieferten Milch stammt von diesen Betrieben. Neben diesen vielfältigen Aufgaben ist auch die Forschung und die Weiterentwicklung der österreichischen Rinderzucht der ZAR ein großes Anliegen. Eine Kurzbeschreibung aktueller Forschungsprojekte lesen Sie im Bericht.

### VÖM Milchanlieferung österreichischer Milchbauern (durchschnittliche Tagesanlieferung in Tonnen)



Die Anlieferungsmengen lagen in Österreich im Juni 2019 wieder über dem Vorjahr, in den ersten sieben Monaten dieses Jahres war das Milchaufkommen in Österreich um 1,2% geringer als im Vorjahreszeitraum. Mengenmäßig weiter positiv entwickelt hat sich die Produktion von Biomilch, diese liegt nun bei 18,7% der Gesamtproduktion und damit EU-weit auf dem höchsten Niveau.  
Quelle: AMA, Grafik: VÖM



Der Bericht kann zum Preis von € 10,- unter [info@zar.at](mailto:info@zar.at) bestellt werden und steht auf [www.zar.at/Downloads/Jahresberichte](http://www.zar.at/Downloads/Jahresberichte) zur Verfügung.

## 600 Stk. Fleckvieh für den „Meierhof“ in Berliște, Rumänien

Nach Adaptierung eines bestehenden Stallgebäudes wurden zum Aufbau einer Milchviehherde vorerst 600 Zuchtrinder der Rasse Fleckvieh aus Österreich importiert. Ing. Ägidius Kogler befragte Georg Bardeau, Ge-

schäftsführer der Banat Agri Group, zu der auch dieser Betrieb gehört. Er gab dabei einen Einblick über die positive Entwicklung der Genetik auf diesem Betrieb.

Warum haben Sie sich zum Ankauf von Zuchtrindern aus Österreich und zur Rasse Fleckvieh entschieden?

Wir haben uns für eine Rasse entschieden, die auch bei nicht so optimalen und vor allem wechselnden Witterungsbedingungen gehalten werden kann. Zudem war uns die Doppelnutzung mit der Mastfähigkeit der männlichen Kälber sehr wichtig. Wir wollten grundsätzlich mit österreichischen Firmen und Lieferanten zusammenarbeiten. Dazu kam das Versprechen der RINDERZUCHT AUSTRIA eines „after sale services“, sozusagen einer Unterstützung des Kunden mit fachlichem Know-How nach dem Kauf der Tiere. Das wurde auch eingehalten und erfolgte in Form von Beratung durch Experten in den Bereichen wie tierärztliche Begleitung, Schulung von Melkpersonal, Klauenpflege, Fütterungsberatung, Auswahl der Besamungsstiere, etc. Auf dieses Service können wir bis heute zurückgreifen.

Wie viele Milchkühe stehen in „Meierhof“ und wie hat sich die Milchleistung entwickelt?

Die Milchviehherde besteht derzeit aus ziemlich genau 500 Milchkühen. Die Leistung hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert, ist jedoch stark abhängig von der Futersituation. Im letzten Jahr musste aufgrund der Trockenheit der Silomais sehr früh geerntet werden, auch bei Grassilage und Luzerne gab es Einbußen. Trotzdem erreichten wir im Jahr 2018 im Jahresdurchschnitt ein Tagesgemelk von 29,3 Liter Milch mit 4,00% Fett und 3,45% Eiweiß.

Wird die Herde durch eigene Nachzucht ergänzt?

Wir haben in den ersten Jahren wiederholt Tiere aus Österreich zugekauft. Inzwischen haben wir durch gezielte Anpaarung eine sehr gute eigene Nachzucht aufgebaut. Durch die lange Nutzungsdauer können wir die Herde mit den eigenen Tieren ergänzen. Ab und zu verkaufen wir auch Zuchtkalbinnen an andere Betriebe.

Wie viel ha Land steht für die Futterproduktion zur Verfügung?

Der Gesamtbetrieb der Banat Agri Group umfasst ca. 16.000 ha. Der Großteil wird für Ackerbau genutzt, das Weideland entlang der serbischen Grenze für die Mutterkuhherde. Das Grundfutter für die Milchviehherde besteht aus Silomais, Luzernesilage und Luzerneheu. Die Kraftfuttermischung produzieren wir ebenfalls selbst. Zugekauft wird nur Prämix aus Österreich.



Berliște ist eine 1.200 Einwohner starke Gemeinde im Kreis Caraș-Severin, in der Region Banat, im Südwesten Rumäniens. Quelle: wikipedia.org



Die ROMARIO-Tochter FRANCA erbrachte eine Durchschnittleistung in der 2. Laktation von 11.039 kg bei 4,55% Fett und 3,27% Eiweiß. Foto: Weinhäupl



Der Meierhof bietet derzeit Platz für 500 Milchkühe

Foto: Kogler



Die Kälber werden in einem eigenen Gebäudeteil aufgezogen. Foto: Kogler

Quelle: Kogler



## ZUSAMMENARBEIT ÖSTERREICH UND KOSOVO

Bei der 4. Tagung der Kommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Österreich und dem Kosovo im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) in Wien wurde über die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen Bilanz gezogen und die zukünftige Zusammenarbeit diskutiert.

Bis 1999 herrschte im Kosovo Krieg, erst 2008 wurde die Unabhängigkeit ausgerufen, die jedoch von einer Reihe von Staaten, darunter 5 EU-Länder, nicht anerkannt ist. Trotz schwieriger Voraussetzungen ist jedoch ein starkes Wirtschaftswachstum zu verzeichnen, für 2019 wird ein BIP von plus 4,2 Prozent prognostiziert. Das Ziel in der Landwirtschaft ist es, schrittweise auf EU-Niveau heranzukommen. Auch Mittel aus der öster-

reichischen Entwicklungshilfe, die über die ADA (Austrian Development Agency) verwaltet werden, stehen zur Verfügung. Projekte zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und der Aufbau von Beratungsstellen für landwirtschaftliche Betriebe werden in erster Linie gefördert. „Auf dem Rindersektor besteht großer Nachholbedarf. Etwa 330.000 Rinder decken die Eigenversorgung zu rund 73%. Zuchtviehankäufe scheitern meist an der Finanzierung. Aus Österreich wurden in den letzten 10 Jahren 400 Zuchtrinder geliefert. Gespräche über eine engere Zusammenarbeit wurden vereinbart“, berichtet Ing. Ägidius **Kogler** nach dem Treffen. Die nächste Sitzung der gemischten Kommission wird im Frühjahr 2021 in der Hauptstadt Pristina stattfinden.



Die Experten aus Österreich und dem Kosovo tagten im BMDW in Wien. Österreichische Firmen sind ein starker Partner am kosovarischen Markt. Etwa 130 Firmen sind mit österreichischem Kapital registriert. Damit nimmt Österreich Platz 4 bei den Auslandsinvestitionen ein.  
Foto: Kogler

## RIEDER MESSE: EIN FEST FÜR DIE RINDERZUCHT

Im Rahmen der Rieder Messe 2019 feierte der FIH sein 125-jähriges Bestehen. Und das sehr eindrucksvoll. Zahlreiche Besucher und Gäste aus 15 Nationen bekamen über 100 Fleckviehkühe zu sehen. Preisrichter Christian **Straif** richtete kompetent und rasch die Kühe in 13 Gruppen, darunter auch die drei Nachzuchtsammlungen der Vererber FINDUS, WIFFZACK und HERZSCHLAG. Die Gruppe der Jungkühe entschied die ausdrucksstarke Siegerkuh GUNDI (Hubraum x Vanstein) von Wilhelmine Fischer, Peuerbach, für sich. Gesamtsiegerin und Eutersiegerin der Kühe der mittleren Altersklasse wurde die Kuh AURELIA (V: WALDBRAND) von Martin **Steiner** aus Hochburg-Ach, die aufgrund ihrer Euterhöhe, sehr guten Beaderung und einer optimalen Strichplatzierung den Gesamtsieg sicherte. Siegerin bei den

Altkühen wurde die Zauber-Tochter Erde vom Zuchtbetrieb Regina und Manfred **Hofbauer** aus St. Radegund. Die OÖ Landesschau der Rassen Holstein und Braunvieh richtete am Tag darauf Gregor **Schaubmair** aus NÖ. Bei der Rasse Holstein wählte er die LAUSMART-Tochter STH NONNE vom Betrieb Eva-Maria und Johann **Deutinger** aus Gurten zur Gesamtsiegerin. Den Gesamtsieg der Rasse Braunvieh holte sich die NESCARDO-Tochter ATOPIA vom Zuchtbetrieb Pauline Nicole **Schrattenecker** aus Lohnsburg. Nähere Infos unter [www.fih.at](http://www.fih.at), [www.rzo.at](http://www.rzo.at) und [www.eurogenetik.com](http://www.eurogenetik.com).

**10. Bundesfleischrinderschau**  
Am Samstag und Sonntag standen 200 Fleischrinder aus 15 verschiedenen Rassen im Mittelpunkt. Diese wurden von den beiden PreisrichterInnen Anne **Menrath** aus Deutschland



Das Team des FIH sorgte auch heuer wieder für einen perfekten Messeauftritt. Foto: KeLeKi



Ried war mit dem FIH der Austragungsort der diesjährigen Bundesfleischrinderschau 2019. Foto: FIH/Miesenberger



V.l.: Vorführ-Reservesieger Christoph Theurmann, Ktn., mit Charolaisstier Galo und Gesamtvorführsieger Dominik Schellhorn mit der Pustertaler Sprinzenkalbin Petzi PSS aus Tirol.  
Foto: Sendlhofer

und Mathias **Gerber** aus der Schweiz gerichtet. Alle Ergebnisse der spannenden Richtentscheidungen erhalten Sie [hier](#).

Den krönenden Abschluss der Bundesschau bildete der Jungzüchterwettbewerb, wo die nächste Züchtergene-

ration ihr Können unter Beweis stellte. Den Jungzüchterwettbewerb richtete Carolin **Nagel** aus Deutschland. Neben der Rangierung gab sie den Jungzüchtern auch wertvolle Tipps für zukünftige Auftritte. Nähere Infos und Fotos unter [www.fleischrinder.at](http://www.fleischrinder.at)

## FACHAUSTAUSCH ZWISCHEN SERBIEN UND ÖSTERREICH



Die serbische Delegation unter der Leitung von Ing. Richard Pichler.

Im Rahmen der Rieder Messe waren unter anderem 25 serbische Züchter, Tierärzte und Journalisten aus dem serbischen Zentralgebiet Pomoravlje zu Gast in Österreich, um sich über den aktuellen technischen Stand der Rinderproduktion und im Besonderen der Weiterentwicklung der österreichischen Rindergenetik zu informieren. Die Delegation wurde von Prof. Milan **Tosic** von der Universität Belgrad begleitet. Er bemüht sich schon

seit Jahren, Fachexkursionen für serbische Züchtern zu organisieren. Ing. Richard **Pichler** stellte ein informatives Programm quer durch die österreichische Rinderzucht zusammen und begleitete die Delegation. So konnten die ZAR, die AGÖF, die NÖ Genetik, das Kompetenzzentrum in Pyhra, der RZO, die Genetic Austria, die Besamungsstation Hohenzell, der FIH, der RZV Vöcklabruck sowie die Rinderzucht Steiermark besucht werden.

## JUNgzÜCHTERSCHULE IN BELGIEN



Das Team Österreich, v.l.: Edina Scherzer (Ktn.), Georg Maier (Stmk.), Renate Maria Emmersdorfer (Stmk.), Thomas Kronister (NÖ), Stefan Rohrmoser (Sbg.), Karoline Strauß (Stmk.).

Sechs JungzüchterInnen aus Österreich nahmen vom 28. August bis 1. September 2019 an der europäischen Jungzüchterschule E.Y.B.S. (European young breeders School) in Battice teil. Insgesamt waren 25 Teams aus 15 Ländern vertreten. Neben Fachvorträgen über die genomische Selektion, gezielte Anpaarung bzw. Samenaufbereitung oder Zuchtviehmarketing

stand viel Praxis zum Thema Rinderbewertung und Preisrichten am Programm. Am letzten Tag wurden nochmals alle Rinder gestylt und danach die Vorführleistungen sowie das Showmanship beurteilt. Der Vorführsieg ging nach Belgien, der Gruppensieg für das Beste Team an die Schweiz. Das Team Österreich platzierte sich hervorragend auf dem 6.

## EUROPÄISCHER PREISRICHTER-WORKSHOP

Von 16. bis 18. Juli 2019 fand in Irland der alle zwei Jahre stattfindende Europäische Preisrichter-Workshop des Europäischen Holstein und Red Holstein Verbandes statt. Insgesamt

nahmen daran 38 Personen aus 14 Ländern teil. Der Workshop wurde in der Rangierung und Ausbildung gänzlich in englischer Sprache abgehalten. 23 Teilnehmer absolvierten den



Workshop mit Erfolg. Aus Österreich nahm Bruno **Deutinger** daran teil. Um in den Pool der europäischen Preisrichter aufgenommen zu werden, müssen die Teilnehmer zweimal erfolgreich den Workshop absolvieren. Folgende 10 Personen schafften den Sprung in den Preisrichterpool: Paulino **Badiola** (Spanien), Pierre **Creppe** (Belgien), Bruno **Deutinger** (Österreich), Thomas **Ender** (Schweiz),



Michael **Gould** (Großbritannien), Gary **Jones** (Irland), Anne **Kalsbeek** (Niederlande), Guiseppe **Quaini** (Italien), Jaques **Roullier** (Schweiz), Zdenek **Schaffelhofer** (Tschechien).

Bruno Deutinger (hinten rechts) schaffte den Sprung in den europäischen Preisrichterpool  
Foto: Kelly

## ÖJV-WORKSHOP: „KOMMUNIKATION AUF AUGENHÖHE“

Am 12. Oktober 2019 organisierte die Österreichische Jungzüchtervereinigung (ÖJV) einen Workshop mit Jungzüchtern und Funktionären aus ganz Österreich. Themenschwerpunkt war „Kommunikation auf Augenhöhe“ mit den Experten Julia **Eder** und Hannes **Royer** von Land schafft Leben. Die Jungzüchter sind wichtige Botschafter für die österreichische Landwirtschaft. Aus diesem Grund spielt die Kommunikation mit den

Konsumenten eine wesentliche Rolle. Mit Hilfe der Referenten wurde den Jungzüchtern die Sicht der Konsumenten auf die österreichische Landwirtschaft gezeigt. Wichtig in der Kommunikation ist es, jene Werte zu vermitteln, welche für die Landwirtschaft stehen. Auch ein funktionierendes Zeitmanagement auf den Betrieben wurde in diesem Workshop ein wichtiges Thema.



Die Jungzüchterinnen beim Workshop „Kommunikation auf Augenhöhe“ in Salzburg.

## STARKER WERBEAUFTRITT IN SLOWENIEN

Die Landwirtschaftsmesse AGRA lockte auch heuer wieder tausende Besucher aus Slowenien und den benachbarten Ländern nach Gornja Radgona. Die RINDERZUCHT AUSTRIA war als einzige ausländische Organisation mit einer Kollektion von 5 trächtigen Kalbinnen, die in Traboch angekauft wurden, vertreten. Die Gruppe zeigte sich einheitlich stark im Körper bei korrektem Exterieur mit hohen Leistungen im Pedigree. Die Zuchtrinderausstellung

selbst ist ein jährlicher Publikumsmagnet, die von Ing. Reinhard **Pfleger** gerichtet wurde. Die slowenische Rinderzucht ist ein wichtiger Partner im Austausch von Genetik in Form von Zuchttieren und Sperma. Die gute Arbeit der Verantwortlichen der slowenischen Rinderzucht mit Joze **Smolinger** und Ales **Kotnik** ist vor allem am Zuchtfortschritt der Rasse Fleckvieh bestens erkennbar. Einen ausführlichen Bericht finden Sie unter [www.zar.at](http://www.zar.at)



Thomas Danzer, Peter Stückler und Reinhard Pfleger warben für die österreichische Rinderzucht in Gornja Radgona, Slowenien.  
Foto: Rinderzucht Steiermark

## RINDERZUCHT AUSTRIA IN BJELOVAR, KROATIEN

Zum bereits 5. Mal nutzte die RINDERZUCHT AUSTRIA diese Messe

in Gudovac, Bjelovar, um österreichisches Zuchtprodukte zu präsentieren.



v.l.: Das Betreuungsteam in Bjelovar, v.l.: Georg Steiner, Sofija Dzakula, Thomas Bacher  
Foto: Rinderzucht Steiermark



Der Messestand der RINDERZUCHT AUSTRIA mit dem steirischen Betreuersteam Mag. Alexandra Wolff, Georg Stückler und Ing. Reinhard Pfleger.



V.l.: Zuchtleiter Jean Baptiste Goffrey, Alexandre, Alexandra Varga sowie der Käufer der Kuh RICARDA Foto: Führer

Die Messe ist die bedeutendste landwirtschaftliche Messe in Kroatien und ist vor allem wegen dem Schwerpunkt Tierzucht und Tierhaltung sehr gut besucht. Die Kollektion von zwei eleganten Fleckviehjungkühen, einer sehr schweren Fleckviehkalbin sowie einer sehr korrekten Holsteinkalbin aus dem steirischen Verbandsgebiet hob sich

damit gegenüber den anderen Ausstellern ab. Parallel zur Messe fand zeitgleich die kroatische Nationalschau statt. Ca. 50 Zuchttiere wurden am Sonntag gerichtet. Siegerin der Nationalschau wurde die PONGO Tochter NINA, die bereits 2006 als Kalbin aus Österreich importiert wurde.

## RINDERZUCHT AUSTRIA PRÄSENTIERT SICH IN UNGARN

Die RINDERZUCHT AUSTRIA war auch heuer wieder mit einem Info-stand und mit 3 Fleckviehkalbinnen aus dem steirischen Verbandsgebiet vertreten. Die österreichische Kollektion zeigte sich in diesem Jahr von besonderer Qualität in Stärke und Kapazität der Tiere. Ebenfalls wurden die hohen Inhaltstoffe im Pedigree mehrfach positiv erwähnt. Die präsentierte Gruppe konnte sich dadurch deutlich von den ungarischen Fleckviehtieren abheben und fand guten Anklang bei

den Experten. „Die sehr offene und positive Aufnahme von Fleckvieh Austria auf der Messe in Kaposvar durch die ungarischen Verantwortungsträger lässt auf weitere Zusammenarbeit im Bereich der Zuchtprogramme hoffen. In gemeinsamem Schulterschluss soll versucht werden die Vorzüge der Doppelnutzung in Ungarn mehr und mehr bekannt zu machen“, berichtet GF Ing. Reinhard **Pfleger** aus Kaposvar.

## RINDERZUCHT AUSTRIA AUF DER SPACE IN RENNES

Beim diesjährigen Messeauftritt der RINDERZUCHT AUSTRIA auf der SPACE 2019 in Rennes, Bretagne, kamen deutliche Erfolge des österreichischen Fleckviehs zum Vorschein. Von den 10 von Simmental France ausgestellten Fleckviehkühen stammten 3 aus Zukäufen aus Österreich. „Die Stimmung der französischen Simmentalzüchter ist sehr optimis-

tisch. Kunden aus den Ländern Algerien, Ägypten, Irak und Iran zeigten zusätzlich lebhaftes Interesse an Zuchtrinderkäufen. Mit Hilfe von Genetik aus Österreich wird Simmental France den erfolgreichen Weg weitergehen“, berichtet Dr. Friedrich **Führer**, Geschäftsführer von GENOSTAR.

## EU-AGRARKOMMISSAR: WOJCIECHOWSKI FOLGT HOGAN

Der neue Agrarkommissar für die kommenden fünf Jahre steht fest. Im zweiten Anlauf schaffte es der polnische Kandidat für das Agrarressort in der neuen EU-Kommission, Janusz **Wojciechowski**, die Abgeordneten

im Agrarausschuss des Europaparlaments zu überzeugen und wird der Nachfolger von Phil **Hogan** aus Irland. Wojciechowski wollte sich in der Anhörung nicht festlegen, ob er an einer verpflichtenden Obergrenze von



100.000 Euro pro Betrieb festhalten wolle, die sein Vorgänger Hogan vorgeschlagen hatte. Um einer Renationalisierung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) entgegenzuwirken, will Wojciechowski eine EU-Liste für zukünftige Fördermaßnahmen im Rahmen der Ökoregelungen (Eco-

Schemes) erstellen. Auf der Liste sollen zum Beispiel extensive Fruchtfolgen und Pufferstreifen stehen, wobei die EU-Mitgliedstaaten entscheiden dürfen, was sie von der Liste in ihre nationalen Strategiepläne übernehmen.

## AUSZEICHNUNG FÜR UNIV.-PROF. DR. MARTIN WAGNER

Seit mittlerweile mehr als 50 Jahren vergibt das Land Niederösterreich Wissenschaftspreise für besondere Leistungen von Forscherinnen und Forschern. Am 9. Oktober wurde Martin **Wagner**, Leiter der Abteilung für Lebensmittelmikrobiologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien, diese Ehre zuteil. Wagner ist international anerkannter Experte im Bereich mikrobieller Lebensmittelsicherheit und wurde für seine herausragenden Leistungen, die maßgeblich

zur Stärkung eines modernen, nachhaltigen und international kompetitiven Lebensmittelproduktionssektors beitragen, ausgezeichnet. Im Rahmen des Projektes ADDA (ADvancement of Dairying in Austria) arbeitete er als Konsortialleiter intensiv mit der RINDERZUCHT **AUSTRIA** zusammen. Auch im aktuellen Projekt D4Dairy forscht er als wichtiger Partner innerhalb dieses Konsortiums. Die RINDERZUCHT **AUSTRIA** gratuliert zu dieser hohen Auszeichnung!

## WIEDERGEWÄHLT: PETRA WINTER ALS REKTORIN DER VETMED

Der Universitätsrat der Vetmeduni Vienna wählte die amtierende Rektorin Petra **Winter** am 17. September erneut zur Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Winter übernahm im Dezember 2016 die Leitung der Universität. In ihrer bisherigen Amtszeit konzentrierte sie sich auf die Qualitätssicherung und die

internationale Profilbildung, die zu zahlreichen Innovationen in Lehre, Forschung und Infrastruktur führten. Darüber hinaus konnte sie wichtige strategische Kooperationen anbahnen, welche die Sichtbarkeit der Veterinärmedizinischen Universität Wien nachhaltig erhöhen konnten.

## DIE RINDERZUCHT TRAUERT UM ALT-OBMANN GURTNER

Rudolf **Gurtner**, ehemaliger Nationalratsabgeordneter, OÖ Landwirtschaftskammerpräsident und Obmann der ZAR von 1987 bis 1994, ist am 16. September 2019 im Alter von 92 Jahren verstorben. Gurtner hat die politische und landwirtschaftliche Entwicklung des Landes entscheidend

mitgeprägt. Er war Initiator bei der Gründung des Maschinenrings. Auch im politischen Bereich war der Innviertler sehr engagiert. Er wurde am 11. August 1927 geboren, besuchte die Landwirtschaftsschule Otterbach und arbeitete nach Kriegsende in der elterlichen Landwirtschaft mit. 1956



Der Pole Janusz Wojciechowski folgt auf Phil Hogan aus Irland. Zuletzt war Wojciechowski Mitglied des Europäischen Rechnungshofes.  
Quelle: Wikipedia



Niederösterreichs Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner übergibt Univ.-Prof. Dr. Martin Wagner den Würdigungspreis.  
Foto: NLK Pfeiffer



Das Rektorat, v.l.: Manuela Raith, Otto Doblhoff-Dier, Petra Winter, Sibylle Kneissl  
Foto: Kucera



Die Alt-Obmänner Ök.-Rat Rudolf Pumberger, Ök.-Rat Rudolf Gurtner und Ök.-Rat Willibald Sauer bei der 60-Jahr Feier am 4. Juni 2014 in Wien.  
Foto: ZAR



übernahm er mit seiner Frau Ernestine den Angermeierhof in Niederweilbach, St. Georgen, OÖ. Trotz der vielen Arbeit legte Rudolf 1964 die Prüfung zum Landwirtschaftsmeister ab. Sein offenes Wort und seinen Kontakt zu den Bauern sowie seine große Einsatzbereitschaft zeigte er auch in seiner Funktion als Obmann der ZAR. Als Teilnehmer von Kongressen, Tagungen und Messen war Gurtner ein internationaler Repräsentant der öster-

reichischen Rinderzucht und wurde als Gesprächs- und Ansprechpartner im In- und Ausland überaus geschätzt. Auch nach seiner Obmannschaft blieb Gurtner der ZAR treu verbunden und war gern gesehener Gast bei den ZAR-Generalversammlungen und Veranstaltungen, wie der 60-Jahr-Feier. Rudolf **Gurtner** bleibt besonders für die Rinderzucht für immer unvergessen!

## EINLADUNG ZUR KUHLEN SACHE!

### Grünland- und Viehwirtschaft jung gedacht – jung gemacht

Ideen und Netzwerke – davon kann man gerade als junge Landwirtin und junger Landwirt niemals genug haben! Vom 29. bis zum 30. Jänner 2020 lädt das Ökosoziale Forum in Kooperation mit Landjugend und der Österreichischen Jungzüchtervereinigung ÖJV zu einem Spezialevent ein. Innovative Betriebe besuchen, sich mit Gleichge-

sinnen austauschen und über neueste Trends und Erkenntnisse in der Grünland- und Viehwirtschaft im Rahmen der Wintertagung informieren – ein buntes Programm erwartet Euch. Und natürlich kommt auch das Feiern nicht zu kurz! Du hast Interesse an unserer KUHLEN SACHE? Dann melde Dich gleich bis spätestens 28. November 2019 unter [www.oekosozial.at](http://www.oekosozial.at) an!



## WEBINAR ELEKTRONISCHES MEDIKAMENTENBUCH

Die Dokumentation der tierärztlichen Diagnosen und der Arzneimittelanwendung ist aus dem Alltag der Landwirtschaft nicht mehr wegzudenken und ist wichtig für die Absicherung der Lebensmittelsicherheit. Holen Sie sich wichtige Informationen beim Webinar „Elektronische Medikamentenbuch (EMED) leicht gemacht!“ am Donnerstag, den 20. November 2019, ab 13:30 Uhr. Fachexpertin Dr. Simo-

ne **Steiner**, Dip. ECBHM, wird über Medikamentenrückstände, Hemmstoffe und Wartezeiten von Arzneimitteln, den Umgang mit dem Elektronischen Medikamentenbuch beim Trockenstellen u.v.a. informieren. Das [Webinar](#) dauert ca. eine Stunde und wird auch als TGD-Weiterbildung angerechnet. Anmeldung spätestens bis 13. November 2019 unter [oe.lfi.at](http://oe.lfi.at) [Kurzfilm EMED](#)



**Damit unsere Kinder später nicht Äpfel mit Birnen vergleichen.**



## FRAGEBOGEN ÜBER BILDUNG UND ERNÄHRUNG

Ist es Ihnen wichtig, dass in Zukunft an unseren Schulen Themen der Lebensmittel, Ernährung und der Landwirtschaft vermittelt werden oder ist das die Aufgabe des Elternhauses? Brauchen unsere Kinder in diesem Bereich überhaupt eine Bildungsmaß-

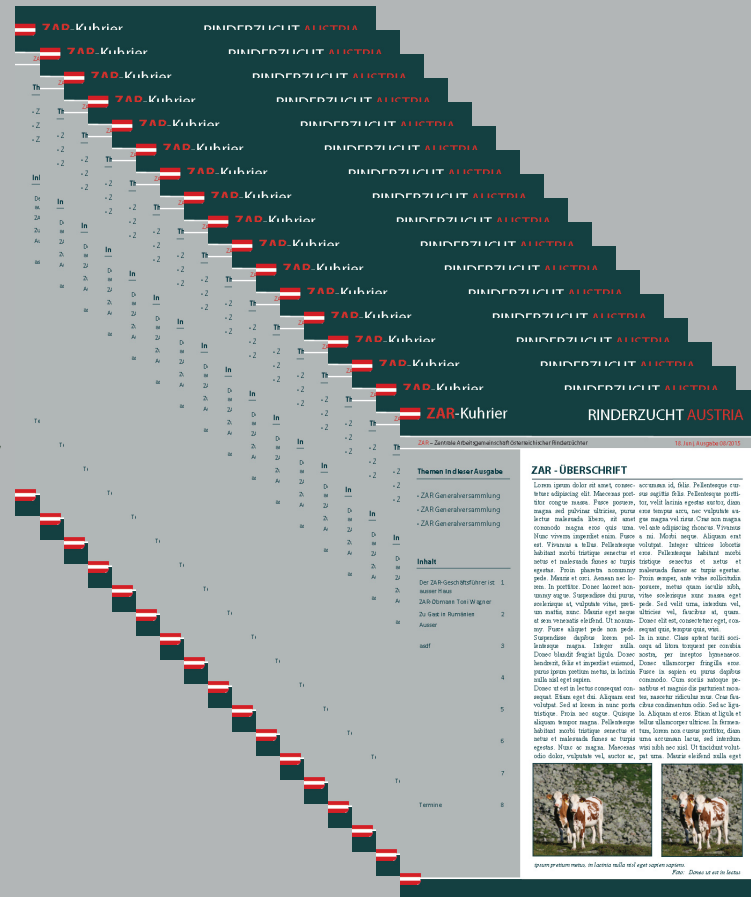
nahme? Muss der verantwortungsvolle Konsum im Unterrichtsgegenstand "Konsumbildung" vermittelt werden? Wie denken Sie darüber? Teilen Sie den Bäuerinnen Österreich bitte Ihre Meinung mit. Die Umfrage dauert etwa fünf Minuten. [Zur Umfrage](#)



	<b>TERMINE</b>
<p><b>Jubiläumsveranstaltung 10 Jahre GENOSTAR</b>                      GENOSTAR, Standort Tieberhof in Gleisdorf, Stmk.                      GENOSTAR, Standort Kagelsberg, NÖ <a href="#">Information und Anmeldung</a></p>	<p><b>23. Oktober 2019, 19:00</b>  <b>24. Oktober 2019, 18:00</b></p>
<p><b>Österreichische Fachtagung für Biologische Landwirtschaft</b>                      HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Raumberg 38 (Grimmingsaal), A-8952                      Irdning-Donnersbachtal <a href="#">Information und Anmeldung</a></p>	<p><b>14. November 2019</b>  <b>9:00 – 17:15 Uhr</b></p>
<p><b>Webinar Elektronisches Medikamentenbuch</b>                      Anmeldung spätestens bis 13. November 2019 unter <a href="http://oe.lfi.at">oe.lfi.at</a></p>	<p><b>20. November 2019</b>                      13:30 - 14:30 Uhr</p>
<p><b>ZAR-Vorstandsklausur</b>                      Gastagwirt, Alte Wiener Straße 37, 5301 Eugendorf</p>	<p><b>21. - 22. November 2019</b>                      12:00 Uhr</p>
<p><b>ZAR-Ausschuss Allgemeine Rinderwirtschaft</b>                      ZAR, Dresdner Straße 89/18, 1200 Wien</p>	<p><b>25. November 2019</b>                      10:00 Uhr</p>
<p><b>Jubiläum 25 Jahre Rinderzuchtverband Oberösterreich</b>                      Rinderkompetenzzentrum, Galgenau 43, 4240 Freistadt <a href="http://www.rzo.at">www.rzo.at</a></p>	<p><b>28. Dezember 2019</b>                      20:00 Uhr</p>
<p><b>IMPRESSUM</b> <span style="float: right;"><a href="http://www.rinderzucht-austria.at">www.rinderzucht-austria.at</a></span></p>	
<p>Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR)                      1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18                      Tel.: +43 1 334 17 21   E-mail: <a href="mailto:info@zar.at">info@zar.at</a>                      Internet: <a href="http://zar.at">http://zar.at</a></p>	



- *Aktuell*
- *Alle drei Wochen*
- *Kurz und bündig*
- *Information aus erster Hand*
- *Kostenlos*



Der **kostenlose** Kuhrier der ZAR informiert im Abstand von 3 Wochen über die wichtigsten Ereignisse in der österreichischen und internationalen Rinderzucht.

Anfordern unter [Info@zar.at](mailto:Info@zar.at)

[www.rinderzucht-austria.at](http://www.rinderzucht-austria.at)  
A - 1200 Wien, Dresdner Straße 89/B1/18

Tel. + 43 1 334 17 21 - 11

[info@zar.at](mailto:info@zar.at) | [www.zar.at](http://www.zar.at)